

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 43

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bezogen. Es war wirklich nur aus der Gewissenhaftigkeit des beflissenen Mieters heraus, daß ich dem Rat meiner Mutter folgte und das Glänzmittel Y kaufte – für den Fall, daß der Glanz doch einmal an Intensität nachlassen sollte.

Er ließ sehr rasch nach – und, noch schlimmer – er bekam Flecken (englisch «stains»), trotz des Glänzmittels. Das seien Kalkflecken, wurde ich belehrt, kein Wunder bei dem extrem kalkhaltigen Wasser unserer Ortschaft. Doch da gebe es das Kalkentfernungsmittel X, es sei ganz einfach aufzutragen und garantiert metallschonend. Das stimmt, aber natürlich kann man nicht verlangen, daß dieses X dem Chromstahl auch noch Glanz verleiht. Daher nehme ich nun jede Woche* folgende Prozedur vor:

1. Ich säubere Trofbbrett, Schüttstein und Herd mit Wasser und Putzpulver.
2. Ich trage das Kalkentfernungsmittel X auf.
3. Ich wasche das Mittel X wieder weg.
4. Ich trage das Glänzmittel Y auf.
5. Ich wasche das Mittel Y wieder weg.
6. Nun kann ich endlich versuchen, mir durch intensives Trockenreiben eine bis zum nächsten Kochen fleckenlose Chromstahlfläche zu verschaffen.
7. Und jetzt begehe ich regelmäßig einen großen Fehler: statt mich beim Verband schweizerischer Innenarchitekten über diese altmodischste aller Neuerfindungen zu beklagen, rufe ich meinen Mann

und sage: «Schau, ist es nicht schön, wie das glänzt?» ST

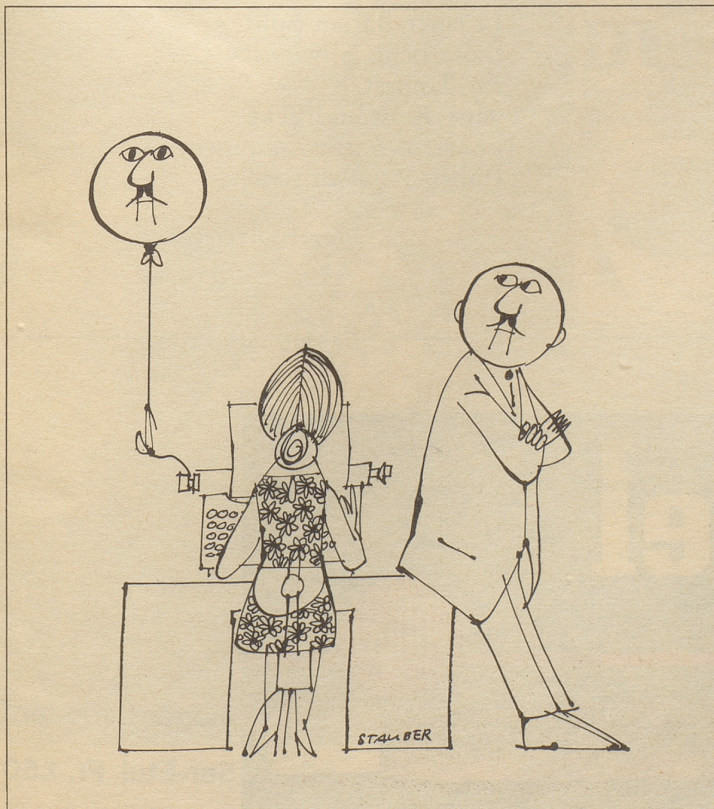
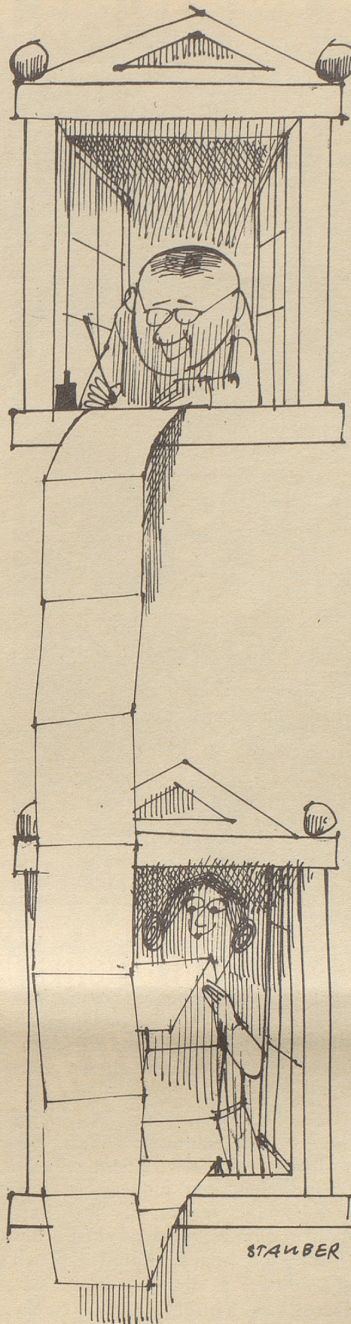
* Eigentlich sollte man das jeden Tag tun, aber ich bin berufstätig und muß den Anblick meiner Küche nur am Wochenende für längere Zeit ertragen.

's schöne Handeli!

In einer Zeit, wo die Kinder zum selbständigen Denken erzogen werden, bestehen Anzeichen dafür, daß es in absehbarer Zeit kein «schönes Handeli» mehr geben wird! Wie manches Göfli hat aus lauter innerem Protest der lieben Frau Nachbarin gar kein Handeli gegeben, weil es nicht begreifen konnte, wie so das rechte Handeli schöner sein sollte als das linke. Dafür war das Göfli dann ein böses, das Mami strafte es mit Vorwürfen, und das Schoggistängeli der lieben Frau Nachbarin wurde weggenommen. Das war hart!

Heute ist das anders. Linkshänder werden in den Schulen toleriert, ja es befassen sich sogar Gelehrte mit diesem Problem und schreiben ihre Erfahrungen nieder. Man sieht mehr denn je junge Menschen, die mit der linken Hand schreiben und zeichnen. Einen jungen internationalen Meister im Fechten gibt es auch bereits, der Linkshänder ist, was beweist, daß die linke Hand ebenso tüchtig sein kann wie die rechte.

Schwierig wird es nur, wenn es sich um das Handeligegeben handelt. Muß der Linkshänder auch die



Linke zum Gruße reichen, oder darf er es mit der Rechten tun? Diese Frage müßte genau geklärt werden, denn es gibt gewisse Komplikationen beim Händereichen, wenn eine Hand von links und eine von rechts her kommt. Auch einige Wörter im Großen Duden verlieren ihren Sinn und werden gelegentlich gestrichen werden müssen, beispielsweise linkisch, oder links liegen lassen. Das sind Worte, die eine kleine Verachtung ausdrücken, und die passen natürlich zu den vielen Linkshändern nicht mehr.

Ich bin stolz darauf, daß ich mit diesem Problem zeitgemäß bin. Zu einer Protestdemonstration für die linke Hand wird es zwar kaum reichen, aber wenigstens als Diskussionsgrundlage könnte es den Stoff liefere. Es wird ja so gerne sinnvoll und -los glaseret! Irene



HENKELL

Der Sekt,
der eine
ganze Welt
beschwingt

neu Landes-Lotterie

zum Haupttreffer von Fr.

200'000.-

2 PHILIPS
FARB-FERNSEHER
ALS TROSTTREFFER

**Nebelspalter-Inserate
bringen immer Erfolg**

Keine Angst...



...für mich bezahlt die
**Christlichsoziale
Krankenkasse**
800'000 Versicherte

900 Ortssektionen — 3500 Kollektiv-Krankenversicherungsverträge — Auskunft: Christlichsoziale Kranken- und Unfallkasse der Schweiz Zentralverwaltung Zentralstr. 18, 6002 Luzern Telefon 041 / 23 62 44